


DIGITALES KONZEPT

DEZEMBER 2020

SPORT MITTELSCHULE SCHWANENSTADT

SPORT
ims
schwanenstadt

Digitales Konzept der SPORT Mittelschule Schwanenstadt

Stand Dez. 2020

Rückblick

In puncto digitaler Bildung hat unsere Schule schon eine längere Tradition. Im Freifach „Informatik“ konnten sich interessierte Schülerinnen und Schüler schon Anfang der 90-er Jahre Wissen und Handwerkszeug im Umgang mit digitalen Medien aneignen. Im Freifach „Maschinschreiben“ versuchten wir möglichst vielen Kindern schnelles Tastaturschreiben zu vermitteln. Auch in vielen anderen Fächern wurde der Computerraum häufig frequentiert, um bestimmte Themengebiete mit dem PC zu erarbeiten. Man muss aber sagen, dass der Umgang mit digitalen Medien eher von einzelnen, in dieser Sache engagierten Lehrpersonen, getragen wurde. Auch die Arbeit in den Unterrichtsfächern beschränkte sich im Wesentlichen auf Internetrecherchen und der Gestaltung von Info- oder Merkblättern oder Präsentationen. Auch das Datenmanagement stand damals noch auf sehr einfachen Füßen mit einfachen Ordnern am stationären PC – ohne Schutz der persönlichen Daten der Schülerinnen und Schüler.

Seit vielen Jahren gibt es an unserer Schule zwei Workshops zur digitalen Bildung: „Cybermobbing“ und „Web Checker“, abgehalten von externen TrainerInnen des Landesjugendreferates OÖ. Schülerinnen und Schüler erhalten auch rechtliche Grundsatzinfos zu den Themen und durchforsteten mithilfe der TrainerInnen ihre eigenen Accounts mit oft großen Aha-Erlebnissen bezüglich Datenverwendung. Es gab auch Teilnahmen an Coding-Workshops, eingeladen von der Firma Samsung. Im Tour Bus konnten die Kids via Tablets kleine Roboter steuern und so in den Bereich des Programmierens hineinschnuppern.

Bei der „Aktion Di@log“ beteiligten sich mehrmals Schülerinnen und Schüler unserer Schule und brachten damit die Welt des Internets und der Computer älteren Menschen näher, die zu uns an die Schule kamen.

Mit Regeln, Verboten und gesetzlichen Bestimmungen für digitale Medien und sozialen Netzwerken beschäftigten wir uns Mitte der 90-er Jahre in einem tollen Lehrer-Schüler-Projekt. Das damals installierte Schülerparlament unserer Schule schrieb die Hausordnung für unsere Schule in einem Workshop aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler. Das Ergebnis, auch mit den Bereichen der digitalen Bildung, wurde dann in einer

großen Runde mit den Lehrerinnen und Lehrern diskutiert, adaptiert und festgelegt. Eine Erstversion einer schuleigenen Internet-Policy unter Einbeziehung der Kids gab es also schon damals. Diese damals erstellte Schulordnung ist bis heute das Grundgerüst der bestehenden Haus- und IT-Benutzerordnung.

In einen Rückblick gehört für uns auch der politische und finanzielle Background zu diesem Thema. Das Schlagwort „digitale Bildung in Schulen“ wird von verschiedenen Schulbehörden und politischen Gruppierungen schon jahre- wenn nicht jahrzehntelang bemüht. Im Alltag der Schule zeigte sich das aber im überwiegenden Teil nur in Lippenbekenntnissen ohne Bereitstellung von (finanziellen) Ressourcen. Die Finanzierung von Geräten musste zur Gänze von den Gemeinden übernommen werden, für die Betreuung der IT-Struktur gibt es an Mittelschulen bis heute ein, aus unserer Sicht unzureichendes Stundenausmaß.

Diese Sachlage brachte es in den vergangenen Jahren mit sich, dass wir immer wieder zu Großfirmen um ausgeschiedene Endgeräte „betteln“ gingen und man als Schule auf das über die normale Lehrverpflichtung hinausgehende Engagement einzelner Lehrer hoffen musste, damit ein weitestgehend reibungsloses Arbeiten mit IT-Endgeräten möglich war.

Ist-Zustand

Mit dem Neubau unserer Schule und dem Umzug im Jahr 2016 veränderten sich die Voraussetzungen für digitale Bildung deutlich in eine positive Richtung. Zwar wurde die Bandbreite unserer Anbindung nicht wesentlich erhöht, wir hatten aber mit der Übernahme des Schulgebäudes mit einem Schlag eine, um ein vielfaches verbesserte Grundausstattung: Serverraum mit Secure-Box und Daten-Backup, Verkabelungen nach modernsten Stand, flächendeckendes WLAN im gesamten Schulgebäude, mehrere Netzwerkdosen nicht nur in jeder Klasse, sondern auch in allen anderen Räumen, moderne Lehrerarbeitsplätze mit Stromanschluss und LAN-Dose für jede Lehrperson. Nicht zuletzt sind hier auch die interaktiven Tafeln von i3 zu erwähnen, die uns Lehrerinnen und Lehrern ein gänzlich anderes, abwechslungsreiches Unterrichten ermöglichen.

Dieser Top-Background ermöglicht eine weitestgehend sorgenfreie Verwendung von digitalen Endgeräten in der Klasse. Ausgestattet mit 50 Laptops können wir in zwei Klassen parallel mit digitalen Inhalten arbeiten. Zudem haben unsere Schülerinnen und Schüler in Freiarbeitszeiten, Mittagspausen, usw. die Möglichkeit mit Stand-PCs auf

unseren „Marktplätzen“ (gemeinsam zu nutzendes Foyer für jeweils 5 Klassen) eigeninitiativ zu arbeiten.

Als Server-, Client- und Datenmanagementlösung haben wir uns für jene von iPack entschieden. Alle Kids bekommen Benutzernamen und Passwort zur Anmeldung auf jedem Endgerät unserer Schule für ein geschütztes Verwenden seiner Daten.

Unser Schulgebäude besitzt also nun viele unterstützende digitale Unterrichtsmittel, die im Schulalltag größtmöglichen Einsatz zum abwechslungsreichen Unterrichten finden. Um mit dem digitalen Vormarsch Schritt zuhalten wird bereits ab der 5.Schulstufe in Kombination mit dem Unterrichtsgegenstand Deutsch (fächerübergreifend) „Digitale Grundbildung“ unterrichtet. In den 7. und 8. Schulstufen wird in den Regelklassen „DGB“ als Pflichtfach unterrichtet. In den Sportklassen erfreut sich ebenfalls das Fach „DGB“ als Unverbindliche Übung großer Beliebtheit. Aufgrund der erschwerten Schulsituation seit dem Frühjahr 2020 durch die Corona-Pandemie wählten wir als Thema in unserem SQA-Entwicklungsplan für 20/21 den Schwerpunkt „Digitale Medien unterstützen den selbstständigen Wissenserwerb und erleichtern die Kommunikation.“

Um den Unterricht auf Distanz (Distance- oder Home-Learning) zu gewährleisten, wurde die pädagogische Plattform *G-Workspace, Google for education*, in allen 10 Klassen aufgebaut. Mit dieser Plattform kann die Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und SchülerInnen auch in besonderen Ausnahmeständen bestehen und ein Austausch erfolgen. Der Austausch zwischen Schule und Eltern erfolgt über die Installation der Kommunikationsplattform *schoolupdate*, diese ist ebenfalls in allen Klassen bereits implementiert und wird sowohl von den Eltern als auch schulseitig vielfach genutzt. Damit wurde der Informationsaustausch mit den Eltern verbessert und sehr oft auch wesentlich vereinfacht.

Die Einbindung der Eltern und Motivation für diese neuen Formen erfolgte im Schulforum, in den Klassenforen durch „Gespräche“ und in digitaler Form (*schoolupdate*).

Wo wir im digitalen Prozess bereits erfolgreich sind:

- Einarbeitung des Lehrplan-Schwerpunktes „Digitale Grundbilder“ (verbindliche Übungen/verpflichtend) in die Studentafel
- Fächerübergreifend 1 Wochenstunde Digitale Grundbildung in den 1. und 2.Klassen: Schulung und Stärkung der Medienkompetenz und des richtigen Umgangs mit digitalen Geräten

-
- Digitale Grundbildung in den 3. und 4. Klassen der Regelklassen
 - DGB als unverbindliche Übung in den 3. und 4. Sportklassen
 - Einschulung zum Computerunterricht, Hinweise und Gefahren in zwei Stufen:
 - allgemeine Einführung in die IT unserer Schule und
 - Einschulung in das Gerätemanagement und Einrichtung der SchülerInnenaccounts direkt am Endgerät
 - In den 3. und 4. Klassen: Modulaufbau zum Computerprofi
 - Workshops wie „Cybermobbing“ und „Webchecker“-Fit werden im Umgang mit den Medien!
 - Talentförderkurs (soweit Ressourcen von der Schulbehörde her verfügbar): „Videoschnitt-Filmproduktion“-Realisierung eigener Filmproduktionen
 - Ständige Aktualisierung der Medienkompetenz von LehrerInnen durch BAFR (Weiterbildung, Koordination, Aktualisierung des Ist-Zustands)
 - Kollegiale Motivationsgespräche zur Verwendung und Nutzung der neuen technischen Geräte
 - Interne Weiterbildungen zur richtigen und erweiterten Handhabung der technischen Geräte und Softwarelösungen
 - ... damit ein gut funktionierendes e-Buddy-System, in dem möglichst jede/r auf den Weg der digitalen Bildung mitgenommen wird
 - IT-Teams halten die Öffentlichkeitsarbeit aktuell:
 - Film: WEKL, MÄJO, Plattform www.Schwanenstadt.news
 - Homepage: BAFR, BODA
 - Facebook: PAAN
 - Instagram: BODA

Anfang Dezember installierten wir schließlich eine Steuerungsgruppe für die Entwicklung des digitalen Lernens an unserer Schule. Sie setzt sich aus der Direktorin Erika Fehringer, und folgenden KollegInnen zusammen: Wolfgang Kiesenhofer – IT Kustode und Betreuer des Schulnetzwerkes, Franz Baumgartinger – IT Verantwortlicher/Homepage, Brigitte Maurerbauer – SQA Koordinatorin und Vertreterin Fach Deutsch, Daniela Thallinger – Lerndesignerin und Vertreterin Fach Deutsch, Anja Pangerl und Dajana Borojevic – Medienarbeit (facebook und instagram), Andreas Spitzer – Vertreter Fach Englisch, Manuela Reiter – Vertreterin Fach Mathematik.

Kurzfristige Ziele

Wir machen unsere Schule fit für die Geräteinitiative des Bundes 21/22:

Nach einem Lokalaugenschein mit einer Mitarbeiterin von „eduhi“ bezüglich der Bandbreite und der WLAN-Ausstattung unserer Schule soll noch in diesem Schuljahr die Bandbreite auf 75 Mbit erhöht werden. Dies ist als erstes Daten-Probe-Volumen gedacht, das im Schuljahr 21/22 überprüft werden soll. Außerdem stellte sich heraus, dass die Accesspoints beim Bau unserer Schule nicht fachmännisch gesetzt wurden, welche nun optimiert werden sollen.

Im Rahmen der Geräteinitiative überprüfen wir, inwieweit sich das Gerätemanagement der vorhandenen Geräte mit den künftigen Geräten der Schülerinnen und Schüler verbinden und damit optimieren lässt.

Des Weiteren wollen wir die vielen Details im Bezug auf digitales Lernen, die an unserer Schule ohnehin schon bestens funktionieren, zusammentragen, damit wir uns als „education Expert-Schule“ graduieren.

Die positive Haltung und den Aufbruch zum Thema „Digitales Lernen“ im Lehrkörper unserer Schule wollen wir in den wöchentlichen Jour Fix dadurch stärken, dass dieses Thema einen fixen Punkt in den Besprechungen erhält. Durch bewusstes Fördern des bereits vorhandenen e-Buddy-Systems wollen wir auch die weitere Lernbereitschaft im Kollegium stärken. Dies nicht zuletzt dadurch, dass unsere Profis für ihre internen Schulungen auch eine finanzielle Abgeltung bekommen, sobald wir als Expert-Schule graduiert sind.

Im Zuge unseres kollegialen Austauschs zu diesem Thema ist auch die Idee entstanden, von Kollegen erfolgreich erprobte Unterrichtsbeispiele in einem Pool zur Verfügung zu stellen. Die Abstimmung soll freiwillig in den einzelnen Fachgruppen erfolgen.

Präsentation unseres Weges in Bezug auf digitales Lernen auf der Schulhomepage.

Gezieltes Nutzen des digitalen Lernens durch unsere Schülerinnen und Schüler in unseren Freiarbeitsphasen fördern und ermutigen zu kreativen Einsatzmöglichkeiten wie Sprachaufzeichnungen, Videomitschnitte, usw.

Mittelfristige Ziele

Sicherstellen, dass die Geräte und digitales Lernen qualitätsvoll eingesetzt werden und über bloße Textverarbeitung und Erstellen von Präsentationen hinausgeht.

Anpassen unserer IT-Benutzerordnung auf die neuen Möglichkeiten und Herausforderungen, die durch die Geräte im Besitz der Schülerinnen und Schüler auf uns zukommen. Hierzu braucht es aber vorerst genauere Details, die wir zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Konzepts leider noch nicht haben.

Erfahrungsgemäß kommen Schülerinnen und Schüler sehr früh, oft schon ab der ersten Klasse, mit den Themen Cybermobbing, Hate Speech, Gewalt im Netz, Cybergrooming und Sexting in Berührung. Wir wollen deshalb mittelfristig Unterrichtskonzepte entwickeln, diese Themen z. B. im Unterrichtsfach „Soziales Lernen“ schon ab der ersten Klasse zu verankern, damit Sensibilität bei den Kids zu fördern und soziale Kompetenz im Netz zu erlangen.

Intensivierung eines weiteren Basiswissens zum Thema Programmieren

Einsatz freier Software (Werte und Anwendung verbreiteter Programme)

Feedbackkultur an unserer Schule unter Zuhilfenahme digitaler Möglichkeiten verbessern. Das könnten z. B. Umfragen mit Google Forms oder ähnlichem sein.

Langfristige Ziele

Wir alle an unserer Schule müssen einräumen, dass die Coronakrise dem digitalen Lernen einen riesigen Schub versetzt hat und manche Entscheidungen zu diesem Thema, die vor einem Jahr noch heiß diskutiert wurden, ganz selbstverständlich hat werden lassen.

Nimmt man nun noch den Vorstoß der derzeitigen Regierung mit dem 8-Punkte-Plan dazu, gewinnt dieses Thema fast ein Übermaß an Bedeutung und Aufmerksamkeit im schulischen Alltag.

Auch wenn wir durch diese Prozesse mit Sicherheit einiges gewonnen haben und das Thema digitale Bildung für uns auch weiterhin ein sehr wichtiges ist, wollen wir langfristig mit dieser Thematik und dem herkömmlichen Lehren und Lernen in ein gutes Gleichgewicht kommen.

-
- Digitale Werkzeuge ersetzen weder Lehrkräfte noch Inhalte
 - Digitalisierung von Schulen ist kein Selbstzweck
 - Nicht jeder Unterricht benötigt digitale Werkzeuge
 - Geräte können keinen Unterricht ersetzen
 - „Digital“ ist nicht automatisch besser als „analog“
 - Art und Einsatz elektronischer Medien müssen pädagogisch begründet sein: Qualität vor Quantität
 - Kompetente Nutzung, Administration und Wartung der Geräte müssen gesichert sein

Schule ist ein Ort, an dem Fertigkeiten, (kognitive) Fähigkeiten, Qualifikationen und Intelligenz entwickelt und erlangt werden. Kompetenzen wie z. B. Sozialverhalten, Streitkultur, Fairness, Demokratie-Spielregeln, Freundlichkeit und Solidarität sind wesentliche Aspekte, die im Klassenverband erlernt und gepflegt werden müssen. (vgl. Leena Simon und Jessica Wawrzyniak in „digitalcourage Bildungskampagne“, www.digitalcourage.de)